

Alles was ihr tut, lasst in der Liebe geschehen. (1. Korinther 16,14)

Die Jahreslosung für das Jahr 2024 steht am Ende des Briefes, den Paulus an die zerstrittene Gemeinde in Korinth schreibt. Über viele Fragen des Glaubens und Lebens streitet man dort. Paulus geht in seinem Brief auf verschiedene Streitpunkte, die Taufe, das Abendmahl, Gottesdienstformen, das Essen von Götzenopferfleisch, beim Essen mit nichtchristlichen Nachbarn.

Paulus schreibt gegen Besserwissen und Wetteiferer an. Er hinterfragt die andere verurteilende Haltung unter den Korinther. Er hält dagegen: Ist es nicht besser, die eigene Schwäche bewusst zuzugeben. Ist es nicht besser nach dem zu fragen, was alle miteinander aufbaut? – So beschreibt Paulus schließlich im 12ten Kapitel des Briefes die Gemeinde als eine zusammenhängende Gemeinschaft. Keiner ist von den anderen ganz unabhängig: Die Gemeinde ist der Leib Christi. Die ehrenvollsten Glieder und die scheinbar unehrenhaften Glieder sind alle wichtig damit der Gesamtkörper gut funktionieren kann.

Doch was diesen Körper zusammenhält ist etwas ganz Besonderes: Die Liebe.

Wenn wir heute Liebe lesen, haben wir ganz unterschiedliche Ideen und Assoziationen: Da ist die Liebe von Eltern ihrem Kind gegenüber, aber auch die romantische Liebe, zwischen erwachsenen Partnern, da ist die unglückliche, nicht erwiderte Liebe einer Schwärmerei und die Liebe zwischen Freunden. Manche Menschen denken auch an selbstlose und sich aufopfernde Nächstenliebe, wie manche Helfende in der sozialen Arbeit sie leistet. Was meint Paulus?

Paulus beschreibt im 13 Kapitel seines Briefes, dem „Hohenlied der Liebe“, was er unter Liebe (gr. Agape) versteht:

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.“

Die Liebe, von der Paulus hier spricht, ist der geheime Sinn, die sinngebende Kraft hinter allem, was er tut.

Die Liebe, von der Paulus spricht, ist eine bestimmte Haltung, die in der Beziehung die andere Person wichtig nimmt:

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“

Die Liebe, von der Paulus spricht, ist immer da. Sie ist mit der Welt verwoben und wird die Welt überdauern. Ganz verstehen und begreifen kann Paulus diese Kraft, die er da erlebt noch nicht. Am Ende aber, so ist Paulus sich sicher, wird die Liebe da sein und er wird sie erkennen.:

„Die Liebe höret nie auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber erwachsen wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Die Liebe, die Paulus hier beschreibt, ist Gottes Liebe. Es ist die Liebe, mit der Gott uns liebt. Wir können sie spiegeln und aus ihr leben. Vor allem aber können wir wahrnehmen, dass wir selbst geliebt sind.

Das ist es, woran Paulus dann am Ende des Briefes erinnert: „Alles was ihr tut, lasst in der Liebe geschehen.“ Das ist unsere Jahreslosung. Sie fordert uns auf, Liebe bewusst wahrzunehmen: Was ist mir geschenkt? Was tut Gott mir Gutes? Ich lasse mein Herz damit voll werden und dann aus dieser Fülle heraus lebe ich und tue, was ich tue. Wer aus dieser Fülle heraus lebt, muss sich nicht ständig beweisen und streiten. Wer Gottes Liebe nachspürt, dem wird die Haltung der Gelassenheit, des Respekts und der Geduld zum Vorbild. All das sind wichtige Qualitäten in der Arbeit mit Kita-Kindern.

Wer die Jahreslosung selbst mit Kita-Kindern gemeinsam weiter erkunden möchte, kann im RELImentar Portal unter:

https://relimentar.de/?_search=Jahreslosung

religionspädagogische Impulse, Lieder und Geschichten für den gut gelebten Alltag finden, die Paulus Aufforderung für Kinder begreifbar und erlebbar werden lassen.

Wie immer kann man die Jahreslosung das ganze Jahr lang wirken lassen – als persönlichen Zuspruch und immer wieder auch als Impuls.

Viel Freude mit der Jahreslosung und ein gesegnetes Jahr 2024 wünscht der Fachbereich Kindertagesstätten.